Über eine burgundische Gesandtschaft an den kaiserlichen und päpstlichen Hof im Jahre 1460.

Von

Otto Cartellieri.

Mit Studien über die Geschichte Herzog Philipps des Guten von Burgund beschäftigt, fand ich in Brüssel¹⁾ die Abschrift, dann in Lille²⁾ das Original einer bemerkenswerten Gesandtschaftsinstruktion, die einmal Aufschlüsse gibt über den berühmten, in Wort und Bild gefeierten Türken-Kongress von Mantua, die dann aber auch einen interessanten, bislang fast ganz unbeachteten³⁾ Beitrag liefert zu den langwierigen Bündnis- und Heirats-Verhandlungen zwischen den Häusern Habsburg und Valois-Burgund.

¹⁾ Bibl. roy. 7246 im. Sammelbande 7243—7251, aus welchem einzelne Teile herangezogen wurden von G. Du Fresne de Beaucourt, Hist. de Charles VII Bd. VI (Paris 1891) 211 ff. 272 ff. Sowohl in Brüssel als in Lille wurde ich sehr liebenswürdig aufgenommen; ich benutze sehr gern die Gelegenheit, meinen verbindlichsten Dank allen zu sagen, die meine Arbeiten förderten: in Brüssel den Herren Henry Hymans; J. van den Gheyn; A. Bayot; J. Cuvelier; F. Laloire; H. Nelis; G. des Marez. In Lille: Den Herren J. Finot; J. Vermaere; C. Delattre. Für gütige Auskunft bin ich Herrn Hofrat Professor Dr. A. Bachmann verbunden.

²⁾ Arch. du Nord, Chambre des Comptes de Lille, Art. B nouveau 855 (Trésor des Chartes nr. 15 992).

³⁾ J. Chmel, Gesch. Kaiser Friedrichs IV. und seines Sohnes Maximilians II (Hamburg 1843) 492 Anm. 1, der auf die Verhandlungen zwischen Friedrich und Philipp in den vierziger Jahren näher eingeht, spricht sein Bedauern aus, keine weiteren Spuren von Unterhandlungen aufgefunden zu haben, die sicherlich nicht ex abrupto aufgehört hätten. Gottlieb Krause, Beziehungen zwischen Habsburg und Burgund bis zum Ausgang der Trierer Zusammenkunft im Jahre 1473 (Gött. Diss. 1876) und A. Leroux, Nouv. recherches critiques sur les relations polit. de la

Die Instruktion ist zu Brüssel am 1. Mai 1460 ausgestellt für den Magister Anton Hanneron, einen bewährten Diener des burgundischen Hauses¹⁾, der wie schon kurz vorher an den kaiserlichen und päpstlichen Hof geschickt wird. Im Sommer 1459 Mitglied von Philipps des Guten Gesandtschaft nach Mantua²⁾, erhält Hanneron jetzt den Auftrag, dem Kaiser über die dort getroffenen Abmachungen seinen Bericht zu erstatten, welchem wir zunächst unsere Aufmerksamkeit widmen wollen.

Papst Pius II., so vernehmen wir, hielt am 2. und 15. September³⁾ 1459 Beratungen mit den burgundischen Herren ab, und zwar allein mit ihnen, ohne dass Gesandte der anderen Herrscher zugegen waren⁴⁾. Mit einem recht stattlichen Programm trat der Papst hervor: er verkündete, ein Heer von 80 000 Reitern und Fusssoldaten, sowie eine Flotte von 60 oder 50 oder wenigstens 35 Galeeren und 20 gerüsteten Fahrzeugen zu stellen und hoffte von Philipp, den ja sein Vorgänger Kalixt III. als den „christianae fidei fortissimus athleta et intrepidus pugil“ gefeiert hatte⁵⁾, feste Zusagen für den Kriegszug zu erhalten.

France avec l'Allemagne de 1378 à 1461 (Paris 1892) kennen unser Stück nicht; auf die Brüsseler Hs. wies flüchtig Kervyn de Lettenhove, *Hist. de Flandre* (Bruxelles 1850) 47 hin und nach ihm P. Fredericq, *Essai sur le rôle politique et social des ducs de Bourgogne dans les Pays-Bas* (Gand 1875) 45.

¹⁾ Hanneron wirkte auch an der Erziehung Karls des Kühnen mit; vgl. den Zahlungsbefehl an „Ant. Hanneron . . . maistre d'escolle de monseigneur le conte de Charolais“, Lille Arch. du Nord B 1978 f. 53. Bei John Foster Kirk, *Hist. of Charles the Bold I* (London 1863) 108 ff. sehe ich nichts davon erwähnt.

²⁾ Vgl. L. Pastor, *Gesch. der Päpste II* 3 u. 4 (Freiburg i. Br. 1904) 57 ff. Wie Mathieu d'Escouchy ed. du Fresne de Beaucourt, *Soc. Hist. France II* (Paris 1863) 382 mitteilt, nahm Hanneron auf dem Prunkmahl, das Franz Sforza in Mailand zu Ehren der burgundischen Gesandten gab, einen bevorzugten Platz in der Nähe der Herzogin ein.

³⁾ Diese Daten sind von Wichtigkeit, da die Ankunft der burgundischen Gesandten in Mantua nicht genau feststeht. Denn auch die Angaben von Matthieu d'Escouchy l. l. II 385 ff., auf die wir hier allein angewiesen sind, treffen nicht genau zu. Der Freitag, an welchem die Gesandten in „Brugelle“ eintrafen, fiel (was Pastor II 57 Anm. 5 entgangen ist), nicht auf den 15., sondern auf den 17. August. Am Samstag [18. August] lässt der Chronist die Gesandten 3 oder 4 Miglien vor Mantua sein, berichtet dann vom feierlichen Einzuge, von der Audienz am „folgenden Mittwoch“ [22. August] und spricht dann plötzlich von der Messe, die der Papst „le jour Notre Dame my aoust ensievant“ abhält.

⁴⁾ Somit schlug der Papst dies Verfahren nicht erst nach der offiziellen Eröffnungssitzung vom 26. September ein; G. Voigt, *Enea Silvio de' Piccolomini als Papst Pius II. und sein Zeitalter III* (Berlin 1863) 73 und Pastor II 66.

⁵⁾ In der Bulle „Dum praeclara longe lateque per orbem“ vom 9. Jan. 1454; Org. Brüssel, Arch. Gén., Chartes de la Chambre des Comptes nr. 2342. Vgl. auch Pastor I 607 Anm. 5.

Aber erst nach längerem Zögern entschlossen sich die Gesandten dazu, 4000 Mann zu Fuss und 2000 Reiter zu bewilligen, womit der Papst durchaus nicht so zufrieden war, wie es hier dargestellt wird¹⁾. Musste er doch noch Philipp für die Kosten des Heeres entschädigen und ihm die Zehnt und Indulgenzerträgnisse in den burgundischen Landen zusichern²⁾.

Nachdem diese Abmachungen am 12. September getroffen waren, reiste die Mehrzahl der burgundischen Gesandten ab³⁾; Magister Hanneron begab sich mit Simon de Lalaing, der bereits häufig sein Geschick bewährt hatte, an den Hof Kaiser Friedrichs.

In ihrer Mission handelte es sich vornehmlich um vier Dinge.

1. Um die Leistung des Eides für die im Besitz des Burgunders befindlichen Reichslehen. Philipp hatte Kaiser Sigmund die Huldigung verweigert und war daher im J. 1434 zum Reichsfeind erklärt worden⁴⁾. Mit Friedrich gingen seit 1442⁵⁾ Verhandlungen, die 1447 beinahe zu einem Ergebnis geführt hatten⁶⁾ und jetzt von neuem aufgenommen wurden.

¹⁾ Vgl. sein Schreiben vom 16. September 1459, das Pastor II 58 Anm. 1 erwähnt.

²⁾ Davon war noch nichts bekannt. — Vgl. dazu A. Gottlob, *Aus der Camera Apostolica des 15. Jahrhunderts* (Innsbruck 1889) 181.

³⁾ Johann von Klere, der an der Spitze der Gesandtschaft stand, hatte an der Kurie auch persönliche Angelegenheiten betrieben; vgl. J. Hansen, *Westfalen und Rheinland im 15. Jahrhundert II* (Leipzig 1890; Publ. aus den Preuss. Staatsarchiven Bd. 42) 138*. Für seine Reiseunkosten erhielt er vom 19. Juni bis zum 16. September die Summe von 7200 Pfund; Lille, *Arch. du Nord*, B 2034 *Compte de l'année 1459* f. 95r, wo auch die Ausgaben für die anderen Gesandten angegeben sind. — Vgl. auch Pastor II 58 Anm. — Der Herr von Croy besuchte auf dem Rückwege das Kastell des Sforza in Pavia; vgl. C. Magenta, *I Visconti e gli Sforza nel castello di Pavia I* (Pavia 1883) 456 Anm. 4.

Die Anwesenheit burg. Gesandter in der Sitzung vom 26. Sept. wird in Pii Secundi . . . *Commentarii etc.* (Francofurti 1614) 82 erwähnt.

⁴⁾ Deutsche Reichstagsakten XI nr. 287; H. Pirenne, *Hist. de Belgique II* (Bruxelles 1903) 228 ff.

⁵⁾ A. Perier, *Nicolas Rolin 1380—1461* (Paris 1904) 256 (dann auch S. 293) behauptet, dass man in der Zusammenkunft Friedrichs mit Philipp zu Besançon im Jahre 1442 „die Verzichtleistung der Rechte des Kaiserreiches auf Holland, Seeland und Brabant erreichte“ und beruft sich auf Olivier de la Marche I (ed. Soc. Hist. Fr.) 279, der davon aber gar nichts sagt, sondern nur die Verhandlungen in dieser Sache erwähnt. Vgl. Chmel, *Geschichte K. Friedrichs II* 245 ff. Die irrige Nachricht geht wohl zurück auf Pontus Heuterus, *Rerum Burgundicarum libri VI* (Hagae-Comitis 1639) 288.

⁶⁾ Vgl. die für Philipp ausgestellten, aber nicht ausgefolgten Lehenbriefe vom 20. Sept. 1447 (Chmel, *Regesta . . . Friderici III.* nr. 2330 u. 2331) und den

2. Um die Luxemburger Frage, die vor kurzem in ein neues Stadium getreten war. Am 20. März 1459 hatten Herzog Wilhelm von Sachsen und seine Gemahlin Anna, die älteste Tochter König Albrechts und Schwester des früh verstorbenen König Ladislaus', das Herzogtum Luxemburg, das Philipp seit 1443 als Pfandherr besass, mit allen Rechten an König Karl VII. verkauft¹⁾, wodurch die bereits bestehende Spannung zwischen Frankreich und Burgund noch bedeutend vermehrt wurde²⁾. Nachdem im September 1459 Philipp gegen den Verkauf protestirt und seinem Gegner erklärt hatte, die Abtretung des unzertrennlich zur Krone Böhmen gehörigen Herzogtums sei ungiltig und könne nur mit Genehmigung des Kaisers geschehen³⁾, versuchte er diesen jetzt persönlich für die Sache, an der auch ein Widersacher Friedrichs, Georg Podiebrad, beteiligt war, zu interessiren und eine günstige Entscheidung herbeizuführen.

3. Um das „Vikariat“. Bereits 1447 bei der Sendung Heinrichs von Heessel nach Wien war von Philipp im Zusammenhang mit der Erhebung des burgundischen Besitzes zum unabhängigen Königreich „eine Art von Vorherrschaft über die in Niederdeutschland gelegenen Territorien“⁴⁾ gefordert worden, worauf jetzt zurückgegriffen wird.

4. Um ein Bündnis zwischen Friedrich und Philipp.

Wie früher, so führten auch im Oktober 1459 die Verhandlungen zu keinem Resultate; der Kaiser bat sich Bedenkzeit aus und beraumte auf den 1. Mai 1460 eine neue Besprechung an, welcher am Sonntag Judica (30. März) der vom Papst festgesetzte Türkentag vorhergehen sollte.

vorgeschriebenen Lehnseid (Chmel, Materialien zur österr. Gesch. II 277 nr. 120). Auch F. Rachfahl, Die Trennung der Niederlande vom deutschen Reiche, Westd.-Zeitschr. f. Gesch. u. Kunst 19(1900)83 wies gegen P. J. Blok, Geschiedenis van het nederlandsche Volk II (1893) 273 [deutsche Ausgabe 1903 S. 337] darauf hin, dass Philipp im Jahre 1448 keineswegs die Belehnung mit den Reichslehen erhielt, was auch Leroux l. l. 210 fälschlich behauptet.

¹⁾ Vgl. N. van Wervecke, Definitive Erwerbung des Luxemburger Landes durch Philipp, Herzog von Burgund (Lux. 1886; Sonderabzug aus dem „Lux. Land.“) 19.

²⁾ In dem unten S. 452 Anm. 2 erwähnten Schreiben heisst es: [Hanneron] ne ha poi dicto che ha lassato le cose tra la maesta del re di Franza et dicto suo signore molto turbolente e quasi tutte disposte ad guerra ... et questo procede principalmente per tre cose quale rechiede el prefato re ad esso duca ... la seconda qui le voglia restituere el ducato de Lucimbergo.

³⁾ Dufresne de Beaucourt l. l. VI 278 ff.

⁴⁾ V. v. Kraus, Deutsche Gesch. im Ausgange des Mittelalters I (Stuttgart u. Berlin 1905) 282; vgl. die Instruktion für Heinrich von Heessel im „Österr. Geschichtsforscher“ hg. von Chmel I 235.

Philipp gedachte wieder denselben Gesandten die Aufgabe anzuvertrauen; aber Simon de Lalaing erkrankte, und schliesslich musste sich Hanneron allein auf den Weg machen¹⁾, nachdem beide Termine verstrichen waren. Dann trat noch eine neue Verzögerung ein, da Hanneron infolge des Kampfes zwischen dem Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg und den Wittelsbachern nicht durch Süd-deutschland reisen, sondern den beträchtlichen Umweg über Mailand machen musste²⁾. Aber trotz allen Aufschubes traf er noch rechtzeitig genug in Deutschland ein, um am 17. September in Wien den Türken-tag unter dem Vorsitze des Kardinallegaten Bessarion mitzumachen; denn so ärgerlich es auch dem vor Eifer glühenden, seiner Heimat beraubten Griechen gewesen war, die beiden von Papst Pius in Mantua einberufenen Versammlungen hatten wegen der erwähnten kriegerischen Unruhen noch nicht stattfinden können.

Hier in Wien wiederholte Hanneron — denn sicherlich ist er der in den Protokollen aufgeführte „orator ducis Burgundiae“³⁾ — die auf dem Mantuaner Kongresse gegebene Zusage. Dann galt es, nachdem er dem Kaiser über die dort mit dem Papste getroffenen Abmachungen Bericht erstattet hatte⁴⁾, die ungefähr vor Jahresfrist abgebrochenen Verhandlungen wieder anzuknüpfen.

Ausführlich soll Hanneron die Rechte Philipps auf die Reichslehen auseinandersetzen. Auf die alten Chroniken wird hingewiesen, die Nachricht geben über das schöne und weite Königreich „Lothier“, das jederzeit sein eigenes Recht in Lehenssachen gehabt habe, das sich anstandslos auf Frauen und deren Nachkommen vererbte, wie durch Beispiele erhärtet wird.

Und noch ein wirksames Mittel als diese gelehrte Auseinandersetzung wird in der Instruktion nicht vergessen: reiche und klingende Belohnung darf der Gesandte dem stets knappen und knauserigen Kaiser in Aussicht stellen, was bei des Burgunders weit und breit bekannten Schätzen besonders verlockend war.

¹⁾ Gemäss einer interessanten Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben für Philipps „voiage de Turquie“ (die ich in Lille fand und demnächst veröffentlichen werde), erhielt Hanneron für die Reise an den Hof des Papstes, des Kaisers und der Signorie 1808 Pfund.

²⁾ Hierbei waren sicherlich auch politische Gründe mit im Spiele. — In einem Schreiben Franz Sforzas an Anton Guidoboni in Venedig vom 9. Juni 1460 finde ich Hannerons Ankunft in Mailand am 8. Juni erwähnt; Mailand, Arch. di Stato, Pot. Estere, Venezia. Den Beziehungen zwischen Burgund und Italien im 15. Jh. gedenke ich eine besondere Studie zu widmen.

³⁾ Vgl. H. Chr. Senkenberg, *Selecta iuris et historiarum* IV 366.

⁴⁾ s. oben S. 449.

Vom Kaiserhofe aus, an welchem Hanneron wenn nützlich auch noch die „manière d'aliance que l'on scet“ in Anregung bringen konnte, soll er sich nochmals zum Papste begeben und ihm, der den Königsplänen des Herzogs wohlwollend gegenüberstand, über die Ergebnisse Mitteilung machen und — auch eine Reihe von Bitten¹⁾ vortragen. Philipp wusste wie notwendig seine Hilfe dem Papste war, wenn es zu dem Kreuzzuge gegen die Türken kam, der seit der Eroberung Konstantinopels die Kurie in Atem hielt und ihn selbst bereits seit langen Jahren beschäftigte²⁾.

Instruction pour maistre Anthoine Hanneron, docteur en décret prothonotaire du Saint Siège apostolique, arcediaque de Cambrai, prévost des églises de Mons, conseiller de monseigneur le duc de Bourgogne et maistre des requestes de son hostel, lequel maistre Anthoinne mondit seigneur le duc envoie devers l'Empereur premièrement, et de là devers nostre Saint Père le Pape. de ce que ledit maistre Anthoinne aura à faire pardevers eulx³⁾.

Premièrement, ledit maistre Anthoinne lui venu devers l'Empereur s'adressera devant le cambremeister l'évesque de Curse et messire Wylric⁴⁾, leur baillera les lettres de mondit seigneur à eulx adressans contenans créance sur ledit maistre Anthoinne, pour laquelle créance il leur déclarera la charge qu'il a de parler et besongnier devers l'Empereur, les requerra de leur ayde et adresse pour avoir accès et audience devers lui et leur dira que pour la conduite de sa charge et de toutes les matières pour lesquelles mondit seigneur l'envoie devers l'Empereur, mondit seigneur a sa plainière et entière confidence en eulx et en leur bon moyen et que comme autresfoiz messire Simon de Lalaing, seigneur de Montigny, et ledit maistre Anthoinne leur ont dit, leur peine et travail seront bien recongneuz et n'y aura quelque faulte en ce qu'ilz leur en ont dit et promis, en leur priant que ilz y vueillent telement faire que à ceste foiz pour toutes, conclusion soit prinse sur lesdictes matières.

Item, quand ledit maistre Anthoinne aura accès devers l'Empereur pour la première foiz il fera les recommandacions deues et accoustumées

¹⁾ Ich kann auf die einzelnen nicht näher eingehen, da mir augenblicklich die Lokalliteratur nicht zur Verfügung steht.

²⁾ Über Philipps Kreuzzugspolitik hoffe ich bald eine Untersuchung zu veröffentlichen.

³⁾ Auf dem Umschlag steht: Instructions de monseigneur le duc Philippe, cuy Dieu pardoint, à maistre Anthoine Hanneron pour aler devers l'Empereur pour le fait du vouaige de Turquie et les terres, pays et seignories que icellui seigneur tenoit souz l'Empire.

⁴⁾ Diese Persönlichkeiten kann ich nicht mit Sicherheit bestimmen. Der „évesque de Curse“ ist wohl Bischof Ulrich von Gurk, der österr. Kanzler; der „messire Wylric“ Ulrich Riederer, Dompropst von Freising und römischer Kanzler.

pour mondit seigneur, lui baillera ses lettres contenant créance sur lui et pour icelle sa créance dira et exposera ce qui s'ensuit:

Assavoir, que mondit seigneur l'a envoie devers sa Magesté Impériale pour deux causes. L'une pour satisfaire et fournir de sa part à la journée prinse pardevers lui touchant le secours et ayde contre le Turc. ainsi qu'il avoit pleu à sadicte Magesté escrire et signifier à mondit seigneur qu'il fust ou envoïast à icelle journée, l'autre pour savoir son bon plaisir et avoir sa response sur les matières pour lesquelles ledit messire Simon de Lalaing et lui furent ou mois d'octobre derrenièrement passé envoïez devers lui de par mondit seigneur, et surquoy il pleust à sadicte Magesté prendre delay pour soy sur tout faire mieulx informer en assignant ceste présente journée pour en bailler à ceulx que mondit seigneur le duc envoïeroit sa response. Et ja soit ce que la journée touchant la première matière fust ordonnée estre tenue dès le dimanche Judica¹⁾, et l'autre au premier jour de may, toutevoies mondit seigneur avoit tardé d'y envoïer son ambassade pour ce que pour certainnes causes et considérations il vouloit envoïer à ceste journée ceulx mesmes qui derrenièrement avoient esté devers sadicte Magesté, assavoir ledit messire Simon de Lalaing et ledit maistre Anthoine sans en baillier charge à autres qui par cidevant n'en ont eu quelque entremise: or est venu que ledit messire Simon a long temps esté fort malade d'une jambe. comme il est encores de présent et tellement qu'il n'a peu emprandre le chemin et a l'on attendu pour lui soubz espoir de sa garison tant que le temps s'est grandement passé et finalement a convenu que ledit maistre Anthoine ait prins ceste chose seul et quant il a cuidié prendre son chemin par les Alemaignes, il a en chemin esté alverti de la grant tribulacion de guerre qui y règne présentement, et pour quérir seurté lui a convenu faire grant circuit par Lombardie de là les mons où il a employé grant temps en excusant par ce la tardiveté d'estre venu à icelle journée, tant pour mondit seigneur le duc, comme aussi pour ledit maistre Anthoine.

Item, et pour venir au propos desdictes matières, premièrement touchant le fait du Turc dira ledit maistre Anthoine, comment après plusieurs journées et assemblées tenues sur ladicte matière es pais de Hongrie, d'Alemaigne et ailleurs finalement nostre Saint Père le Pape considérant que desdictes journées et assemblées ne s'estoit ensuy aucun fructueux effect, advisa et conclu avec messeigneurs du Saint Collège de tenir certaine journée en la cité de Mantua ou mois de juing derrenièrement passé et de y convoquer et assembler les princes chrestians qui vraisemblablement pevent faire ayde et confort à la sainte Foy contre l'outrageuse emprinse du Turc, en prenant et recueillant toute ceste haulte matière en sa main comme chief et prince universel de toute la chrestienté, et à laquelle journée et convencion les princes chrestians ont fait leur devoir d'envoïer chascun en droit soy et ont illec oy ce qu'il a pleu à nostre dit Saint Père leur dire et proposer touchant ceste matière et en ont besongnié avec sa Sainteté en accordant et déclarant ce qu'ilz vouloient ou pouvoient faire d'ayde et de secours en ceste partie, nos pas d'une voix commune, ne en assemblée des ungs avec les autres, mais chascun pour soy. ainsi

¹⁾ 1460 März 30.

qu'il pleu à nostre dit Saint Père prandre et eslire la voie et manière de besongnier avec eulx; et entre autres mondit seigneur le duc y envoia grant et moult notable ambassade: assavoir monseigneur le duc de Clèves, son neveu, accompagné de évesques et prélatz ecclésiastiques, de barons, chevaliers et autres docteurs et gens de conseil en grant nombre: lesquelz attendirent au dit lieu de Mantua bien longue espace de temps pour la venue des autres princes ou de leurs ambassadeurs, affin d'avoir adviz et communication ensemble, et finalement, après bien longue attente aux grans fraiz et despens de mondit seigneur, véans que nul ne se hastoit de venir et par l'adviz de nostre Saint Père, besongnèrent devers Sa Sainteté et messeigneurs du Saint Collège en leur déclairant ce que mondit seigneur, selon la disposicion de ses affaires et de ses païs povoit et vouloit faire d'ayde et de secours pour mettre sus et soustenir une armée contre le Turc, en faisant de ce offre à nostre dit Saint Père pour celle foiz. Et de laquelle offre nostre dit Saint-Père et mes disseigneurs les cardinaulx se tindrent pour très bien contens, et sur ce se départi ladicte ambassade dudit Mantua et print congé de nostre dit saint Père et de mesdisseigneurs. Et depuis, pour esmouvoir les autres princes ou leurs ambassadeurs qui survindrent à icelle journée, fist nostre dit Saint Père icelle offre de mondit seigneur dire et réciter en consistoire publique, affin que chascun y print pie commandement et exemple de quelque chose offrir et présenter pur ceste sainte besongne, comme depuis les pluseurs s'en sont haultement et loablement acquittez et mesmement sadicte Magesté Impérial, comme mondit seigneur a depuis esté bien acertenez.

Item, et l'offre que firent lors les ambassadeurs de mondit seigneur fut tele qu'il s'ensuit: Sur ce qu'il a pleu à nostre Saint Père le Pape dire à très-hault et puissant prince monseigneur le duc de Clèves et aux ambassadeurs de monseigneur le duc de Bourgoingne et de Brabant estans en ceste convencion de Mantua touchant l'expédition et armée que nostre Saint Père entendoit à mettre sus pour résister contre la puissance du Turc, ennemi et persécuteur de la religion chrestienne, et laquelle armée nostre dit Saint Père entendoit estre de quatre vins mil combatans de pié et de cheval conduiz par terre ou royaume de Hongrie et par mer d'autre nombre de combatans: c'est assavoir de soixante, cinquante ou au moins de trente cinq galées et de vint nefz armées pour commancier la guerre contre ledit Turc en avril ou en may prouchain venant à l'ayde des princes chrestians. Et sur ce que nostre dit Saint Père a requis à mondit seigneur de Clèves et ausdits ambassadeurs qu'ilz, plus particulièrement et autrement que fait n'avoient, voulsissent déclairier quel ayde et quel nombre de gens mondit seigneur de Bourgoingne voudroit faire pour aydier à fournir ladicte armée tant par mer que par terre, et pour icelle armée continuer et entretenir se mestier estoit en la prouchainne saison d'esté et en autres deux semblables saisons es deux années suivans. Et sur ce aussi que nostre dit Saint Père a ouvert que pour faire ladicte armée et l'entretenir comme dit est, et affin que les fraiz soient à la charge d'un chascun supportez également, que l'on mettra sus et pourra l'on lever durans lesdictes trois années ung décime sur toutes gens d'église et le XXX^e denier de toutes les rentes et revenues annuelles de tous les gens laiz et dont les deniers seroient receuz et distribuez par ceulx qui seroient à ce commis

par nostre dit Saint Père et par les princes et par le clergié de chascun païs ou province; et pour à ce mieulx parvenir et avoir le consentement desdits lays, nostre dit Saint Père le Pape donroit indulgences plenières à tous ceulx qui bailleroient pour ung an ledit XXX^e de leursdictes rentes et revenues tant seulement; offrant nostre dit Saint Père à mondit seigneur de Bourgoingne lui laisser les prouffiz qui vendroient lesdits trois ans durans desdits décimes sur lesdictes gens d'église et dudit XXX^e sur lesdits lays et aussi de toutes indulgences en seddits païs, terres et seigneuries et enclavemens d'icelles pour le tout convertir et employer ou fournissement de ladicte armée. A esté par mondit seigneur de Clèves et par mesdis seigneurs les ambassadeurs respondu et remonstré a nostre dit Saint Père, en la présence de plusieurs de messeigneurs les cardinaulx, comment par leur première response par eulx faicte le II^e jour de ce mois ilz avoient déclaré le grant et hault vouloir et l'ardent désir que mondit seigneur de Bourgoingne avoit tousjours eu et avoit à soy employer en ceste matière et comme selon la teneur du veu par lui fait, se les condicions y contenues estoient ou pvoient estre accomplies, il y voudroit employer sa personne et toute la puissance terrienne que Dieu, par sa grâce, lui a donné en cestui mortel monde. Et ont aussi remonstré comment pour faire une grant ayde générale en laquelle tous les princes chrestians puissent eulx employer pour résister à la puissance dudit Turc: il sembloit que nostre dit Saint Père se devoit employer à l'appaisement de tous les princes et communaultez qui avoient guerres ou divisions, et que se néantmoins ledit appaisement ne se pvoit prestement faire ainsi que autresfoiz avoit esté remonstré à nostre dit Saint-Père, lequel alors déclaira que son intention estoit de mettre sus une armée de quarante ou cinquante mil combatans oultre et pardessus la puissance du royaume de Hongrie et des païs voisins dudit Turc, il estoit vray que mondit seigneur de Clèves, pour et ou nom de mondit seigneur de Bourgoingne, son oncle, avoit offert de aydier à fournir ladicte armée et y faire avecques les aultres princes et communaultez, si avant et tellement qu'il apparroit à ung chascun, que à lui ne tendroit que la religion chrestienne ne fust deffendue et que pour arrester la part et porcion de ladicte armée et dont demouroit chargé mondit seigneur de Bourgoingne, et aussi pour adviser comment et quant se mettroit sus icelle armée, fut dit audit II^e jour de cedit mois que mondit seigneur de Clèves laisseroit aucuns desdits ambassadeurs qui demourroient pour ceste cause de lez nostre dit Saint Père en attendant la venue des autres princes et de leurs ambassadeurs¹⁾, et que considérez les grans affaires de mondit seigneur le duc, l'estat et disposition de ses païs, il sembloit que ladicte offre estoit belle, souffisant et honneste et de laquelle nostre dit Saint Père se devoit contenter, combien qu'elle fust en terme généraulx, veu que aucuns autres princes n'avoient encores riens offert en espécial, ne riens dit plus avant que avoit mondit seigneur de Bourgoingne: Tantevoies pour ce que nostre dit Saint Père ne s'estoit voulu contenter d'icelle offre générale, ne aussi de certaine autre offre à lui plus particulièrement faicte et qu'il a déclaré sa volenté plus particulièrement tant du nombre des combatans, comme du temps et des lieux où se fera la guerre, que il n'avoit encores fait, et aussi qu'il a

¹⁾ s. oben S. 450 Anm. 3.

dit que pour le lien et l'effect de ceste convencion, il a eu tousjours sa confidence et son espoir en mondit seigneur de Bourgoingne et en l'offre que mondit seigneur fist à Franquefort; mondit seigneur de Clèves et lesdits ambassadeurs après plusieurs remonstrances faictes à nostre dit Saint Père tant de ladicte journée de Franquefort¹⁾ comme autrement lui ont dit que se ladicte armée de IIII^{XX} mil combatans se met sus par terre oudit royaume de Hongrie en la prouchainne saison d'esté que en ce cas mondit seigneur de Bourgoingne souldoiera quatre mil d'iceulx combatans de pié et deux mil combatans à cheval durant ledit temps et saison d'esté que ladicte armée sera sur les champs tant seulement et non plus avant, pour résister, combatre ou adommagier ledit Turc. Et au regart de l'entretenement de ladicte armée après ledit temps et saison de l'esté fini, et aussi de la continuer ès autres deux années ensuivans comme dit est, et pour quoy faire nostre dit Saint Père a requis que mondit seigneur de Bourgoingne consente que ledit XXX^e soit mis sus sur les lays en sedits pays et enclavemens ainsi qu'il avoit intencion de le requérir à tous les autres princes et qu'il avoit espoir de l'obtenir de tous, ainsi que desjà aucuns l'avoient accordé et consenti; mondit seigneur de Clèves et lesdits ambassadeurs ont dit et remonstré les affaires de mondit seigneur de Bourgoingne et comment la charge d'entretenir et de continuer ladicte armée plus avant que d'une saison estoit grande et de grans fraiz, et aussi que la manière et la voie ouverte c'est assavoir de mettre sus ledit XXX^e sur lesdits lays estoit chose moult nouvelle et dont il estoit besoing que mondit seigneur de Bourgoingne fust premiers adverti. Et pour ce ont requis et obtenu de nostre Saint Père délai pour en faire rapport à mondit seigneur et se sont chargiez de certifier nostre dit Saint Père de la volenté de mondit seigneur le plustot que bonnement pourroit durant ceste présente convencion; mais néantmoins touchant ledit décime pour le lever en ung an sur lesdictes gens d'église esdits pais et seigneuries de mondit seigneur et ès enclavemens, ainsi et par la forme et manière que l'accorda autrefois à mondit seigneur de Bourgoingne feu pape Nicolas, oultre et pardessus les autres aydes et décimes que mondit seigneur a levées et qui lui sont accordées pour aydier à soustenir les fraiz qu'il fera pour ladicte armée: laquelle offre, iceulx ambassadeurs avant leur dicte response faicte et depuis ont accepté, et aussi ont accepté ce que nostre dit Saint Père a offert à mondit seigneur de Bourgoingne de baillier et otroier indulgences plenières en sedits pais et seigneuries, qui dureront trois ans entiers, du proufit desquelles mondit seigneur aura le tiers oultre lesdits décimes pour l'ayde qu'il fera en ceste prouchainne saison se ladicte armée se met sus comme dit est et les autres deux tiers desdits proufiz d'icelles indulgences seront gardez pour les employer en l'expédition et en l'armée qui se fera et se continuera ès autres années ensuivans. Ce fut fait et conclud à Mantua le XV^e jour de septembre l'an mil CCCC cinquante neuf, présens et assistans avec nostre dit Saint Père, très-révérends pères en

¹⁾ Vgl. Voigt l. I. 119 ff.; in dem Truppenanschlag wird der Herzog von Burgund mit 3000 Mann zu Pferd und 6000 Mann zu Fuss angeführt; vgl. Gustav Georg Königs von Königsthal Nachlese in den Reichsgeschichten I (Frankfurt a. M. 1759) 54. Die Speier. Chronik (Mone, Quellensammlung der Badischen Landesgeschichte I 397) gibt 2000 Mann zu Pferd und 4000 Mann zu Fuss an.

Dieu, messeigneurs les cardinaulx de Nicene¹⁾, de Rouen²⁾, des Ursins³⁾, d'Ostun⁴⁾, d'Avignon⁵⁾, de Boulongne⁶⁾, et de Zamorensis⁷⁾.

Item, et laquelle offre mondit seigneur a tousjours depuis eu voullenté et propoz de faire et fournir et encores est mondit seigneur de ceste voullenté et intencion et n'y aura, se Dieu plaist, faulte de sa part qu'il ne la parfournisse ainsi et par la manière comme il a esté dit et offert a nostre dit Saint Père et cy-dessus récité.

Item, et touchant la II^e cause de ceste journée, ledit maistre Anthoine dira comment sur les matières que ledit messire Simon de Lalaing et lui comme ambassadeurs de mondit seigneur ou mois d'octobre derrenièrement passé proposèrent à sadicte Magesté Impériale de par mondit seigneur touchant les hommages et infeudacions des terres et seigneuries que mondit seigneur tient de l'Empire et certainnes autres matières dont il suppose assez sadicte Magesté avoir bonne souvenance, il pleust à icelle sa Magesté prendre délai pour y penser et ordonner et assigner ceste journée pour en baillier sa response et demandera icellui maistre Anthoine ladicte response.

Item, et se l'Empereur vouloit que ledit maistre Anthoine raffreschist et répétast icelles matières, il le fera le plus brief qu'il pourra, en touchant les quatre poins de ladicte première ambassade: assavoir des hommages des duchiez, comtez, terres et seigneuries que mondit seigneur tient de l'Empire, du don du tiltre du duchié de Luxembourg que l'Empereur y puet prétendre ou au moins confirmation des gagières que mondit seigneur a sur ledit duchié, du povoir ou commission sur les marches de deçà le Rin pour garder et soustenir les droiz impériaulx etc.^a et de aliance faire et conclurre entre l'Empereur et mondit seigneur pour eulx, leurs subgez, terres et seigneuries, en concluant tousjours pour avoir la response de l'Empereur sur chascun desdits poins et articles.

Item, et ou cas que de par l'Empereur fust bailliée ladicte response, ledit maistre Anthoine mettra peine de l'avoir par escript et quant il l'aura ainsi recouvree ou que lui mesmes l'aura rédigée et recueillie par escript à son entendement et monsté au conseil de l'Empereur, tant que l'on si puist seurement arrester, lors, dira à l'Empereur comment il a advisé de l'envoyer bien et diligemment par propre messagé devers monseigneur le duc pour en savoir son bon plaisir et ne bougera dudit lieu de devers l'Empereur jusques à ce qu'il en ait et sache le plaisir de mondit seigneur pour, au surplus, en faire et poursuivre ainsi qu'il lui sera par lui commandé et rescript.

Item, et ou cas que l'Empereur avant qu'il baillast sa response vouldist avoir plus ample déclaration desdictes matières, mesmement touchant le premier point des investitures et hommages des terres et seignouries que mondit seigneur tient de l'Empire, assavoir se mondit seigneur se voul-

¹⁾ Bessarion.

²⁾ Wilhelm d'Estouteville.

³⁾ Latinus Orsini.

⁴⁾ Johannes Rolin, Bischof von Autun.

⁵⁾ Alanus de Coetivy.

⁶⁾ Philippus Calandrini, Bischof von Bologna.

⁷⁾ Johannes de Mella.

droit contenter de lettres en termes généraulx, sans riens spécifier, assavoir de toutes terres et seignouries, duchiez, ou comtes et autres quocumque nomme censeantur ainsi que en la derrenière ambassade de mondit seigneur envoyée devers sadicte Magesté fut requis et demandé, ou s'il voudroit avoir la déclaracion expresse de bien et deuement avoir succédé esdictes terres et seignouries par moïen de femme et en ligne collatéral, et combien l'on voudroit offrir de récompense à l'Empereur pour l'une et l'autre matière. Item, et touchant le fait de la donacion du tiltre du duché de Luxembourg quelle récompense pour l'Empereur ou pour la confirmacion des lettres de la gagièrre. Item, et sur la commission du vicariat, aussi quelle récompense etc.: icellui maistre Anthoine pour le don du tiltre de Luxembourg après plusieurs remonstrances qu'il n'y chiet pas grant récompense etc.^a, pourra finablement offrir jusques à la somme de dix mil florins de Rin, et ou cas qu'il ne peust obtenir le don dudit tiltre, pourra offrir pour la confirmacion de ladicte gagièrre¹⁾.

Item, et touchant le vicariat il pourra offrir le tiers et finalement la moitié de tous deniers qui en venroient à mondit seigneur. et sur le surplus mondit seigneur supporteroit les despens qu'il feroit en l'exercice d'icellui vicariat. Item, et touchant lesdits hommages il differera de riens déclairier de récompense tant qu'il sache préalablement quelle chose l'en lui vouldra faire sur ce, et ainsi contendra à différer et reculer au mieulx qu'il pourra pour tous-jours gaignier temps, tant quil ait ladicte response, pour la rescrire pardeça comme dit est dessus et en attendre ce que mondit seigneur lui mandera.

Item, et ou cas que touchant lesdits investitures et hommages, soit demandé audit maistre Anthoine de bailler par escript à l'Empereur sa demande avec toute déclaracion des droiz où il vult fonder le fait de mondit seigneur, attendu que le droit commun des fiefs impériaulx est tout contraire, et fault bien que mondit seigneur se fonde en quelque fait especial de privilège s'il vult venir à son intencion et aussi qu'il baille par déclaracion la généalogie et descendue de mondit seigneur pour veoir et entendre par quel degré de consanguinité il entend devoir succéder ausdictes terres et seignouries devant tous autres et comme le plus prouchain héritier: dira ledit maistre Anthoine que la nature et condicion desdictes terres et seignouries et autres voisines de deçà le Rin, comme Ghelres, Clèves, Lorraine et autres si est et a tousjours notoirement esté en franchise de succéder au plus prouchain sans distinction de masle ou de femme et en ligne collatéral en deffault de ligne directe et ne sera jamais trouvé que esdictes terres et seignouries femmes aient esté deboutées et fourcloes de la succession quant elles ont esté trouvées en plus prouchain degré pour y succéder, ne que jamais à leur cause droit de dévolucion à l'Empire y ait eu lieu par faulte de hoir masle, et n'est pas aussi de merveille que ainsi soit et que lesdictes seigneuries de deçà le Rin ne soient quant à ce de tele servitude comme celles de delà le Rin, car l'on treuve par anciennes croniques que l'Empire ne souloit s'étendre que jusques au Rin et entre le Rin et le royaume de France estoit ung royaume bel et grant contenant plusieurs belles et grandes villes

¹⁾ Freigelassen.

et citez que l'on nommoit le royaume de Lothier, et treuve l'on que le royaume de Lothier estoit ung royaume scitué entre l'Escaut et le Rin et entre Bourgoingne et la mer de Frise ouquel royaume sont et y a trois églises métropolitaines, assavoir: Mayance, Trèves et Coulongne et les cathédrales qui s'ensuivent, c'est assavoir: Mets, Toul, Verdun. Cambray, Liège et Utrecht et à cause de Lothaire premier roy fut ledit royaume appelé Lothier; mais icellui royaume n'eut pas grant durée, car les roys de France commencèrent de leur costé à emprandre et attribuer certaine porcion à leur royaume et les empereurs d'Alemaigne tirèrent d'autre costé tant que ledit royaume fut tout desseuré et en vint la plus-part à l'Empire ou elle est encores de présent; mais si ont les terres et seigneuries d'icellui tousjours retenu leur nature et condicion ancienne touchant ladicte manière de succession, non pas pour les principaultez seulement, mais aussi quant aux fiefs des vassaulx mouvans desdictes seigneuries, lesquels succèdent tous et ont tousjours notoirement succédé sur l'un et l'autre sexe et par ligne collatéral en faulte de ligne directe, et est chose si notoire par lesdictes marches que il ne semble besoin d'en quérir autre fondacion et ains-i treuve l'on femmes avoir succédé et paisiblement joy tonte leur vie esdictes seigneuries comme la duchesse Jehanne de Brabant, fille du duc Jehan de Brabant, l'espace de plus de cinquante ans, et combien qu'elle fust mariée, se se faisoient néantmoins par tout son temps toutes lettres touchans les faiz du país par son mary le duc Wencelaus comme par son mainbour et ou nom d'elle comme dame et princesse héritière; pareillement succéda es comtez de Haynnau, Hollande, Zellande etc.^a la comtesse Marguerite, femme de Loys, empereur, III^e de ce nom, et si succéda es dictes terre et comtez par le trespas du conte Willem, son frère, dont elle fut receue à féaulté et hommage et obtint lettres de l'Empereur sur sadicte investiture par lesquelles fut déclairié qu'elle estoit bien et deuement succédée esdictes seigneuries comme le plus prouchain hoir dudit conte Willem, son frère. Pareillement le duc Anthoine, duc de Brabant etc.^a, obtint lettres de Wencelaus, roi des Romains par lesquelles est déclairié qu'il estoit bien deuement et légitimement succédé oudit duché de Brabant par moien de femme, assavoir de ladicte duchesse Jehanne et de dame Marguerite, sa mère, nièce de ladicte duchesse Jehanne, et comme dit est dessus jamais ne sera trouvé par cronique, ne autrement que de la succession desdictes terres et seigneuries femme ait este reboutée quant le droit par prouchaineté en est venu sur femme, ne que à cause de faulte de hoir masle, droit de devolucion ait eu lieu.

Item, et pour monstrier la généalogie¹⁾ de mondit seigneur pour voir l'ordre de sa succession esdictes seigneuries, dira ledit maistre Anthoine

¹⁾ Brabant
Johann III. † 1355

Johanna † 1406
h. Wenzel v. Luxemburg
† 1383

Margarethe † 1368
h. Ludwig II. v. Maele † 1384

Margarethe von Maele † 1405
h. Philipp den Kühnen v. Burgund † 1404

Johann ohne Furcht † 1419

Anton † 1415

Philipp der Gute † 1467

Johann IV. † 1427 Philipp † 1430

premièrement en tant que touche Brabant etc.² que le duc Jehan de Brabant penultime de ce nom, laissa à son trespas une fille nommée Jehanne qui lui succéda oudit duchie et fut mariée au duc Wencelaus de Behaingne, mais elle n'eust nulz enfans et une autre nommée Marguerite qui fut mariée au comte Loys de Flandres, laquelle eut dudit comte Loys de Flandres une fille nommée Marguerite qui fut mariée au duc Philippe de Bourgogne, grant père de mondit seigneur et duquel mariage issy le duc Jehan, ainsné filz dudit duc Philippe de Bourgogne et père de mondit seigneur, et ainsi à ladicte duchesse Jehanne devoit succéder oudit duchie de Brabant icellui duc Jehan, mais son frère mainsné assavoir le duc Anthoinne y succéda, du consentement dudit duc Jehan de Bourgogne, son frère ainsné, et depuis succédèrent audit duc Anthoinne deux ses enfans, assavoir le duc Jehan ainsné et le duc Philippe mainsné, que tous deux sont trespassez sans hoir de leur corps, et audit duc Philippe de Brabant derrenier est succédé mondit seigneur comme son plus prouchain hoir, car ilz estoient filz de deux frères et n'y avoit autre plus prouchain de lui qui venoit et descendoit du frère ainsné comme dit est.

Item, en tant que touche Haynnau, Hollande¹⁾ et Zellande, est vray que de dame Marguerite, contesse et dame desdits pays et empereys, femme dudit Loys, empereur des Rommains III^e de ce nom, laquelle fut receue à foy et hommage d'icelles terres et seigneuries, et lui succéda le duc Albert son filz, auquel succéda le duc Guillaume, son filz, lequel duc Guillaume avoit une seur nommée Marguerite qui fut mariée au duc Jehan de Bourgoingne, père de mondit seigneur et duquel mariage issy mondit seigneur qui est à présent. Item, avoit icellui duc Guillaume une fille nommée dame Jaques de Bavière qui succéda à sondit père et trespassa sans laisser hoir de son corps: si lui succéda mondit seigneur comme son plus prouchain hoir, au moins comme le plus ainsné de ceulx qui lui estoient en parail degré. Et ainsi appert la généalogie de mondit seigneur pour succéder aux dictes terres et seigneuries comme le plus prouchain en sang et le plus ainsné de ceulx qui estoient en parail degré.

Item, et s'il advenoit que le duc Albert d'Ostriche²⁾ fust devers l'Empereur à l'advenne dudit maistre Anthoinne, icellui maistre Anthoinne

²⁾ Der Bruder Kaiser Friedrichs, mit dem Philipp im Jahre 1447 einen Vertrag geschlossen hatte; vgl. Chmel, Gesch. Kaiser Friedrichs II 473; Chmel, Materialien I 247 ff.

se traitra devers lui si tost qu'il aura esté la première fois devers l'Empereur. lui baillera lettres de par mondit seigneur contenans créance sur lui et pour sa créance exposer contendra de parler à lui à part ou au moins bien secrètement, et lors dira comment à son parlement de pardeça estoit venu devers mondit seigneur l'un de ses gens nommé Hughe de Palberch qui avoit apporté à mondit seigneur lettres de créance et aussi copie de trois lettres¹⁾, assavoir l'une du don que l'empereur lui a fait du droit desdits duchiez, comtez, terres et seigneuries tenues de l'Empire et comme dévolues au droit impérial, l'autre par laquelle l'Empereur lui donne pouvoir et licence pour icelles terres et seigneuries transporter à cui que bon lui semblera, et la tierce par laquelle l'Empereur lui donne pouvoir. licence et faculté de appointier et accorder sur le fait des investitures et hommages desdits duchiez, comtez, terres et seigneuries et surquoy lui avoit esté respondu de par mondit seigneur qu'il mercioit ledit duc Albert et autres choses que ledit maistre Anthoinne scet et qu'il saura bien dire, et cuidoit bien mondit seigneur besongnier avec ses gens et conseillers, mais puis que la chose estoit en telx termes qu'il estoit devers l'Empereur, se son plaisir estoit d'entendre aux matières pardelà et qu'il y vouldist besongnier, ledit maistre Anthoinne se offrera prest à ce faire, en délaiant tousjours et reculant par la meilleur manière qu'il pourra tant qu'il ait nouvelles de pardeça.

Item, et ou cas que ledit maistre Anthoinne trovast qu'il ne peust raisonnablement besongner pardelà, il trouvera manière de mettre avant par manière de son propre adviz et sans faire semblant d'en faire charge, la manière d'aliance que l'on scet. et par ce moyen telement faire que autre journée fust prinse pardeça où les gens de l'Empereur et se besoning est du duc Albert, venissent chargiez de tout, et se l'on puet autrement besongnier ès matières dessusdictes, il ne sera besoning d'en parler si non assez légèrement et de soy mesmes pour seulement sentir quelle disposicion en est pardelà ou cas que cy après l'on y vouldist contendre, sans toutesvoies emprandre journée à ceste cause.

Item, et quant ledit maistre Anthoinne aura besongnié devers l'Empereur ès matières dessus dictes, il s'en ira devers nostre Saint Père le Pape et lui fera rapport de tout ce qu'il aura besongnié, tant du fait du secours et ayde contre le Turc, comme des autres poins et articles, en merçant nostre dit Saint Père de la grant et singulière faveur qu'il a démontré à mondit seigneur le duc en la conduite des choses dessus dictes, en recommandant son fait, dont ledit maistre Anthoinne s'est bien appareu en plusieurs manières.

Item, contendra icellui maistre Anthoinne de savoir de nostre dit Saint Père quelle sera son entencion de faire et besongnier touchant la dicte matière contre le Turc, et aussi touchant les appaisemens de questions et différens de France et d'autres de pardeça, affin que icellui maistre Anthoinne en sache faire bon rapport à mondit seigneur.

Item, et s'il entendoit que nostre dit Saint Père fust d'entencion de cueillir et lever ès païs de mondit seigneur les dixiesmes sur les gens

¹⁾ Vgl. die Urkunden König Friedrichs vom 3., 3. (oder 6.) u. 7. April 1446; Chmel, Reg. Friderici nr. 2058 (Anhang S. LXXXXIV nr. 66); 2059; 2066 (Chmel, Materialien I 203 f.; nr. 77); s. auch Chmel, Gesch. Kaiser Friedrichs II. 371).

d'eglise et les XXX^{mes} sur les gens laiz, pour les deniers qui en istroient emporter hors desdits païs de monseigneur et applicquer ou bon sembleroit à nostre dit Saint-Père: dira ledit maistre Anthoine que les païs de mondit seigneur le duc sont païs plains de gens populaires fort privilégiez de diverses natures et condicions et si sont païs marchissans à plusieurs autres estranges et divers païs, régions et contrées et fait on grand doubte que se le fait desdits dixiesmes et XXX^{mes} estoit mis en termes de par mondit seigneur en seddits païs, terres et seigneuries que l'on n'y trovast de l'obstacle et de bien grandes difficultez, et attendu que comme l'on dit nostre dit Saint Père doit envoïer pardeçà en légacion aucuns de messeigneurs les cardinaulx pour l'appaisement des guerres, divisions et différens qui sont et pévent estre entre les roys et royaulmes de France et d'Angleterre et autres de ces marches de deçà les mons: il semble, à correction, qu'il seroit convenable et expédient que la chose touchant lesdits dixiesmes et XXX^{mes} fussent mis avant par mesdisseigneurs les cardinaulx et qu'ilz eussent charge de ce faire de par nostre dit Saint-Père, affin que ceste matière fust conduite de par sa Saintteté et s'en pourroit la chose trop mieulx porter.

Item, dira ledit maistre Anthoine à monseigneur l'Evesque d'Arraz et à maistre Pierre Bogaert, procureur de mondit seigneur le duc en court de Rome qu'ilz facent et donnent audit maistre Anthoine tout l'ayde, conseil, confort, faveur et assistance que bonnement pourront, à faire et poursuivre les choses dessusdictes et autres qui cy après s'ensuivent:

C'est assavoir qu'il plaise à nostre dit Saint-Père promouvoir mondit seigneur d'Arraz à l'estat et dignité de cardinal¹⁾, ainsi que mondit seigneur par cy devant lui a escript, en remonstrant les raisons qui pévent et doivent mouvoir et dont ledit maistre Anthoine est bien adverti et mesmement ce que mondit seigneur lui a dit de bouche à son partement de devers lui et quant il print congié de lui, et de ce fera aussi icellui maistre Anthoine diligence devers messeigneurs les cardinaulx, selon qu'il trouvera estre expédient de faire et entre autres choses dira comment mondit seigneur est adverti que nostre dit Saint Père a de nouvel fait et créé quatre ou cinq cardinaulx sans avoir promeu mondit seigneur d'Arraz à ladicte dignité, dont mondit seigneur se donne merveilles, attendu ce qu'il avoit escript à ceste fin et mesmement la nécessité que mondit seigneur le duc a pour le bien de lui et de ses besongnes et affaires et aussi pour le bien de ses païs et subgez que ledit monseigneur d'Arraz soit fait et créé cardinal.

Item, pour ce que nostre dit Saint Père, en faveur de Révérend Père en Dieu l'Evesque de Toul²⁾, chief du conseil de mondit seigneur le duc en l'absence de monseigneur le chancelier, a desjà baillié ses bulles pour faire deffense à ceulx de chapitre de Chalon que la vacation de l'éveschié dudit Chalon soy offrant, ilz ne procèdent à aucune élection de futur pasteur pour ce aussi que l'on dit que l'évesque³⁾ dudit Chalon qui est

¹⁾ Erst bei seiner zweiten Kardinalsernennung im Dezember 1461 konnte Pias II. die Wahl Jouffroys im Kollegium durchsetzen; vgl. sein Schreiben an Herzog Philipp bei Pastor II 727 nr. 37 u. II 109.

²⁾ Wilhelm Filastre erhielt am 4. September 1460 das Bistum Tournay.

³⁾ Johannes Germain † 1461 Febr. 2.

à présent est indisposé, il plaise à nostre dit Saint Père avoir mémoire dudit Evesque de Toul quant à ce que dit est et si tost que ladicte vacation escherra et vendra à sa congnoissance, promouvoir icellui evesque de Toul audit éveschié devant tout autre.

Item, qu'il plaise à nostre dit Saint Père. avoir pour espécialment recommandé maistre Anthoinne de Neufchastel, filz de monseigneur de Neufchastel, mareschal de Bourgogne, lequel maistre Anthoinne est protho-notaire du Saint Siège apostolique et lui estre favorable si avant que bonnement faire le pourra ès requestes qu'il fera bailler et présenter à sa Saincteté pour son avancement et sa promotion.

Item, qu'il plaise à nostre dit Saint Père avoir pour espécialment recommandez Ernoul et François de Lalaing. filz légitimes dudit messire Simon de Lalaing, touchant leur promociion et avancement en l'église.

Item, qu'il plaise à nostre dit Saint Père, avoir souvenance de la recommandacion autres foiz faicte par mondit seigneur et par ses deux derrenières ambassades en faveur dudit maistre Anthoinne et à celle fin qu'il soit pourveu des dignitez ès églises d'Utrecht et de Deventer réservées à la disposicion de nostre dit Saint Père.

Item, qu'il plaise à nostre dit Saint Père mettre au néant certaine union obtenue par maistre Gervais D doïen de l'église sainte Pharaould de Gand ou préjudice de monseigneur de Cambray¹⁾ et dont ledit maistre Anthoinne est plainement adverti.

Item, qu'il plaise à nostre dit Saint Père ottroïer ses bulles apostoliques pour deffendre au couvent de Saint Pierre lez Chalon, de l'ordre Saint Benoist, l'élection de leur abbé quant la vacation de l'abbaye premiers escherra par le trespas de l'abbé qui est à présent, et nota que ladicte abbaye est subgette au Saint Siège apostolique sans moïen.

Item, qu'il plaise à nostre dit Saint-Père, à la requeste de mondit seigneur le duc, avoir pour singulièrement recommandé maistre Pierre Milet, son secrétaire signant sur le fait de ses finances et prévost de l'église Saint-Pierre d'Aire²⁾ et lui estre favorable si avant que bonnement faire le pourra ès requestes qu'il fera baillier et présenter à sa Saincteté pour avoir revalidacion de ses grâces expectatives et nominations en ce en quoy elles n'ont sorti effect: pour lesquelles avoir et obtenir il a soustenu de granz fraiz, missions et despens, à quoy, comme il semble, l'on doit avoir regart. Aussi pour avoir des dispensacions et autrement et pour ce que desjà nostre dit Saint Père, oy le rapport et la recommandacion que lui firent lesdits monseigneur d'Arraz, messire Simon de Lalaing et autres estans avec eulx en ambassade de la personne dudit maistre Pierre, de la charge qu'il a devers mondit seigneur le duc en ses matières secrètes et autrement et de sa continuelle résidence par devers lui, s'est démontré bien favorable pour icellui maistre Pierre, ledit maistre Anthoinne, en la présence de mondit seigneur d'Arraz, l'en merciera de par mon dit seigneur.

Fait et commandé par mondit seigneur le duc le premier jour de may l'an mil CCCC soixante, en sa ville de Bruxelles.

(signé):

Milet.

¹⁾ Johannes VI., unehelicher Sohn Johannes' ohne Furcht.

²⁾ Aire-sur-la-Lys (Pas de Calais).